

Private Krankenversicherung

## BEIHILFE IM DIENST

Beamte und Anwärter erhalten weitgehenden Gesundheitsschutz von ihren Dienstherrn. Für die private Ergänzung gibt es spezielle Tarife



- Heft **SERIE**
- 38 Top-Schutz**  
Die besten Tarife mit besonders großem Leistungsumfang
  - 39 Ausgewogene Tarife**  
Die Sieger beim bezahlbaren Schutz für höhere Leistungen
  - 40 Klassik-Schutz**  
Gut und günstig – die besten Angebote für Kostenbewusste
  - 41 Gesundheitsservices**  
Wer mit speziellen Programmen die Gesundheit fördert
  - 48 Beamtentarife**  
Top-Angebote für beihilfeberechtigte Staatsdiener

Jetzt also doch wieder: Viele Medien überschlagen sich fast mit Horrormeldungen über drastische Beitragssteigerungen für 2017 in der privaten Krankenversicherung (PKV). Sicher, sie drohen wirklich und können auch teils saftig ausfallen. Sogar der PKV-Verband hat bestätigt, dass es rund zwei Drittel der rund neun Millionen Privatversicherten treffen könnte. Klarheit herrscht für jeden einzelnen Privatpatienten aber erst, wenn er die entsprechende Post seines Versicherers erhält.

**Keine Panik.** Was dabei aber oft nur am Rande erwähnt wird: Ein Großteil der Erhöhungen geht auf das Konto der Nullzinspolitik der Zentralbanken. Denn in der Beitragsgestaltung ist ein kalkulatorischer Rechnungszins enthalten, der via Alterungsrückstellungen die späteren Beiträge dämpfen soll. Noch erwirtschaften die PKV-Gesellschaften zwar eine gute Verzinsung, 2015 etwa 3,7 Prozent (s. Grafik oben). Aber diese wird bald weiter sinken und resultiert schon heute teils aus der Auflösung stiller Reserven. Wird nun weniger erwirtschaftet, muss der Beitrag steigen, damit die Rechnung wieder aufgeht.

Häufig wird ganz vergessen, über den Vergleich mit der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) zu berichten. Deren Beiträge steigen nämlich im Schnitt sogar noch höher als die der PKV: Um rund 3,2 Prozent jährlich seit 2007, während die PKV-Beiträge pro Kopf nur um drei Prozent jährlich zulegten (s. Grafik Mitte). Und dabei ist der zu erwartende Beitragssprung für 2017 bereits eingepreist. Zwar hat es die GKV wohl geschafft, 2017 ohne höhere Beiträge auszukommen. Aber das nur, weil die Reserven geplündert werden und immer mehr Steuerzuschüsse in die GKV fließen – 2016 rund 14 Milliarden Euro, 2017 wahrscheinlich nochmals 500 Millionen Euro mehr. Der Anstieg der GKV-Beiträge ist also lediglich verschoben.

**Volles Vertrauen.** Es gibt also keinen Grund, warum man nicht ins private Gesundheitssystem sollte. Vor allem für eine Gruppe ist das fast ausnahmslos die beste Lösung: Beamte. Bei ihnen übernimmt der jeweilige Dienstherr nach den entsprechenden Bundes- oder Landesvorschriften für seine Staatsdiener einen Teil des Gesundheitsschutzes, die sogenannte Beihilfe. Die kann jeweils variieren, gilt dafür aber für die gesamte Familie. Bundesbeamte erhalten beispielsweise 50 Prozent ihrer Krankheitskosten erstattet, die Ehepartner 70 Prozent und ihre Kinder sogar 80 Prozent. Hat der Beamte zwei oder mehr berücksichtigungsfähige Kinder, steigt auch sein eigener Beihilfeanspruch auf 70 Prozent. Im Ruhestand erhalten Pensionäre dann 70 Prozent der Kosten bezahlt.

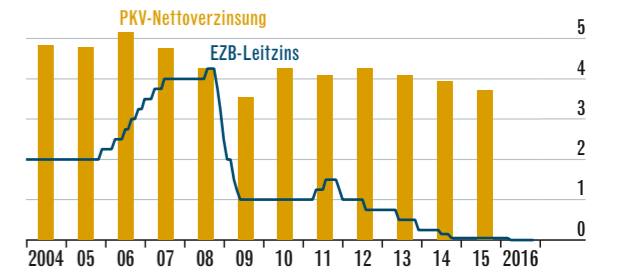
Den verbleibenden Gesundheitsschutz müssen die Staatsdiener und ihre Familien selbst absichern. Am besten durch spezielle Beihilfetarife der PKV, die passgenau den fehlenden Part abdecken. So sind inzwischen fast die Hälfte aller Vollversicherten in der PKV Beamte (s. Grafik unten). Für Beamtenanwärter gibt es noch besonders günstige Einsteigertarife. Doch bei der Auswahl sollten sie auch schon auf die spätere Absicherung schießen, wenn ihre Verbeamtung dauerhaft wird. Was generell bei der Tarifwahl zählt und wer die besten Beihilfetarife anbietet, finden Sie auf den folgenden Seiten. ▀

WERNER MÜLLER

### Gute Erträge

Einen Teil der Beitragsgelder legen die PKV-Gesellschaften am Kapitalmarkt an. Trotz Nullzinspolitik der Zentralbank erwirtschaften sie immer noch ordentliche Erträge. Doch es wird bald weniger, daher muss die Vorsorge erhöht werden, also steigen die Beiträge.

### Durchschnittsverzinsung in der PKV

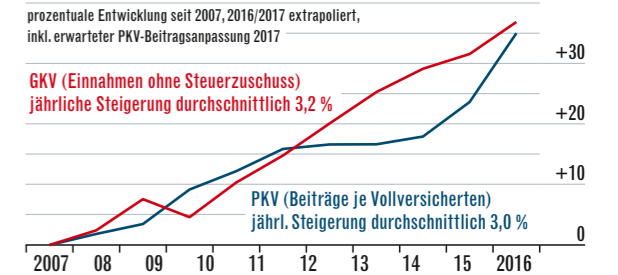


Quelle: PKV-Verband

### Moderate Steigerung

Trotz der bevorstehenden Steigerungsrunde der PKV für 2017 liegen die Erhöhungen immer noch unter denen der GKV. So stiegen seit 2007 die Beitragseinnahmen je Versicherten in der PKV um durchschnittlich 3,0 Prozent jährlich, in der GKV aber um 3,2 Prozent.

### Beitragseinnahmen in der PKV und der GKV

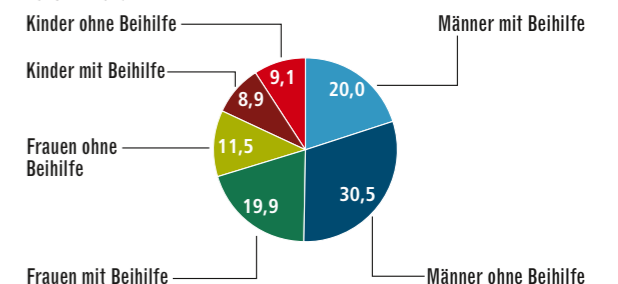


Quelle: PKV-Verband

### Zahlreiche Staatsdiener

Knapp die Hälfte aller Vollversicherten in der PKV sind entweder beihilfeberechtigte Staatsdiener, deren Ehepartner oder deren Kinder. Damit bilden die Beamten ein wichtiges Standbein des Gesundheitsschutzes im privaten Krankenversicherungssystem.

### Versichertenstruktur in der Krankenvollversicherung 2015 in Prozent



Quelle: PKV-Verband

